

Zürich 24. 1. 77

Meine sehr verehrte, liebe Frau Baumeister,

mit ganz grosser Zerknirschtheit habe ich die lieben  
Zeilen Frau von Tschudi gelesen und ihnen  
entnommen, was Sie Schweres durchgemacht haben!  
Das tut mir so unendlich leid und ich kann  
Ihren nun keinen nachfüllen, wie es Ihnen zumeist  
war auf Ihrem Krankenlager, wie eingeeignet Sie  
in all' Ihrer Tätigkeit waren, wie Schmerzen Sie  
plagten und die langen Nächte noch mehr  
verdunkelten. Doch, welche ein Trost, dass Sie stets  
von lieben Menschen umgeben sind, die Sie  
beten und behüten, Ihnen sicher jedem  
Wunsch von den Augen ablesen und Sie besch-  
äftigt, auf Händen tragen." Ich bin so froh  
darüber, dass mit dem Längeren der Tage  
auch Schritt für Schritt sich die Gesundheit  
mäkelt und Ihnen neue Kräfte bringt." Wir  
hoffen immer, und in allen Dingen ist besser  
hoffen als verzweifeln, wer kann das Mögliche  
berechnen? - so heisst es im Tasso.

Ich muss mich sehr entschuldigen, dass ich erst heute Morgen kam, Kusen zu schreiben und vor allem ganz, ganz herzlich Dank zu sagen für den prächtigen Kalender, der wohl das Schönste ist, das es in dieser Art gibt. Ich bin eine Farbmannsch und die herrlichen Bilder entlockten mein bestes Entzücken. Durch meine Tätigkeit im Krankenhaus und im Hotel Siedershof bin ich im Moment dort ausgelastet, das mir nicht viel Zeit bleibt, Ausstellungen zu besuchen, und so freue ich mich denn immer wieder auch an den Kunstbüchern, besonders, da ja die Natur im Moment noch im Weiss und Grau schwelgt, ja, oft den ganzen Tag im Nebel gehüllt ist. Ich habe eine ziemlich hartnäckige Grippe hinter mir mit totaler Heiserkeit, Nasenfluss, Halsweh, und da ich jeden Tag zur Arbeit ging, hielt ich mich nur mit Antibiotika aufrecht. Seit 2-3 Tagen geht es besser.

Mit viel Energie kam ich an unserem 14-tägigen Seminar über fortles Wahlverwandtschaften teilzunehmen, die wir, mit einem Literaturprofessor zusammen im kleinen Kreis lesen.

Ein ganz grosser Gewinn, wie Sie sich wohl denken können.

Kurz nach Weihnachten war ich wieder bei  
Frau Thomas Mann eingeladen - sie ist sehr  
oft allein und dann ruft mich ihre Sekretärin  
an und bittet zum Tee. Es sind immer  
sehr amüsante Stunden, denn ich spreche mit  
der alten Dame über frühere Zeiten, gebe ihr  
Spielstock, und dann sprudelt es aus ihr hervor!  
Als sie Geburtstag hatte, behauptete sie, 94  
Jahre alt zu sein. Ich rechnete ihr vor, dass  
sie ja 1883 geboren sei, also 93 Jahre alt  
sei. Mit merklichem Blick wies sie mich zurecht  
und sagte: „ach seien sie doch nicht so vor-  
laut.“ Zum Geburtstag bekommen sie von mir  
immer einen lustigen Silferobrief im Stile  
Ludwig Thomas, mit vielen Fällern geschrieben.  
Können Sie die gotische Handschrift noch  
lesen? Es fällt mir nachher immer schwer,  
wieder normal und fällertlos zu schreiben.

Wäre es nicht gut für Sie, zur völligen  
Genesung einmal ins klinische Sanatorium  
„der Hosterhof“ 818 Tegernsee zu fahren.  
Der dortige Chefarzt, ein grosser Goethekenner  
(wer nicht mit Ernst Benzler befreundet) würde Sie  
physisch und psychisch wieder ganz auf die Höhe  
bringen. Ich gehe seit 1963 jedes Jahr 12-20  
Tage dorthin und erlebe mich in jeder Hinsicht

ganz prächtig. Das Haus selbst war ein altes, von  
Mönchen errichtetes Kloster, ist aber hervorragend aus-  
gebaut, verfügt über alle medizinischen Einrichtungen,  
die ~~et~~ Diät ist jedem einzelnen Fall angepasst.  
Die angenehme Höhe von 900 Metern (unter  
dem Nebel) hat noch eine zusätzliche Heilwirkung  
und der Wald ist in 5 Minuten erreichbar.

Es ist ein so schöner Flecken Erde, den der liebe  
Gott in Sonntagsruhe geschaffen haben muss!

Aber wie gesagt: Vor allem der Befehl, Dr.  
Julius TINSCHERT, ist von jener Art, die  
Goethe in einem seiner Briefe an F. v. Müller so  
beschreibt: „Unser Leben kann inhaltlich durch die Fügung  
unsere Leben Tag verlängert werden, wir leben, solange  
es Gott bestimmt hat; aber es ist ein grosser Unter-  
schied, ob wir jämmerlich wie arme Hunde leben,  
oder wohl und frisch, und darauf vermag ein kluger  
Mensch viel.“

Ich möchte Sie nicht überreden, aber aus innerem  
Instinkt heraus fühle ich, dass Sie dort oben wieder  
viel neuen Mut, viel Kraft schöpfen könnten.  
Und das ist es ja auch, was ich Ihnen von  
ganzem Herzen wünsche und für Sie herbei-  
schme!

Mit nochmaligen herzlichem Dank und ganz  
liebem Gedanken

Ihre Tandi Zurbal

Auch herzliche Grüsse und vielen Dank an Ihre  
liebe Tochter, Frau Krista Gutbrod - Baummeister.